

Mit dem postfaktischen Zeitalter die Sonne hereinlassen

Die pseudo-demokratische Doktrin trägt zweifellos einen Teil der Schuld am moralischen und kulturellen Niedergang der USA, der höchstwahrscheinlich die gesamte westliche Welt mit sich reißen wird.

Tatjana Obrenovic

Laut Wörterbuch bezeichnet der Begriff „post-truth“ eine Situation, in der die Menschen eher dazu neigen, ein Argument zu akzeptieren, das auf ihren Gefühlen und Überzeugungen beruht, als eines, das auf Fakten beruht.

[A.d.Ü.: „post-truth“ wird meist als „postfaktisch“ oder „gefühlte Wahrheit“ ins Deutsche übersetzt]

Nach vielen Diskussionen, Debatten und Recherchen wurde „post-truth“ beim [Oxford Dictionary](#) zum Wort des Jahres 2016. Warum wurde dieses Wort gewählt? Das Konzept „post-truth“ gibt es schon seit zehn Jahren, aber das Oxford Dictionary hat 2016 im Zusammenhang mit dem Brexit-Referendum in Großbritannien und den US-Präsidentenwahlen einen sprunghaften Anstieg der Verwendungshäufigkeit festgestellt. Der Begriff wird auch mit einem bestimmten Substantiv assoziiert, und zwar mit dem Ausdruck „post-truth politics“ [etwa: Politik der Wunschwahrheiten]. Laut [Cambridge English Dictionary](#) ist „post-truth“ ein Adjektiv, das sich auf Umstände bezieht oder diese bezeichnet, in denen objektive Fakten weniger Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung haben als Appelle an Emotionen und persönliche Überzeugungen.

Und wer hätte gedacht, dass es, wenn überhaupt, nur wenige Jahre gedauert hat, bis wir uns mit einer Lawine von Desinformation, Fake News und einer „Cancel Culture“ konfrontiert sehen, die ihren Lauf nimmt.

Ein Satz aus dem Buch *Desinformation* von Vladimir Volkov (2001) lautet: „Desinformation ist die Manipulation der öffentlichen Meinung zu politischen Zwecken durch die Verarbeitung von Informationen auf ‚Umwegen‘.“

Die Definition von Desinformation im [Merriam Webster Dictionary](#): „Falsche Informationen, die absichtlich und oft verdeckt verbreitet werden (z. B. durch das Platzieren von Gerüchten), um die öffentliche Meinung zu beeinflussen oder die Wahrheit zu verschleiern. Dazu gehören auch falsche Informationen, die mit der Absicht verbreitet werden, andere zu täuschen. Paradoxerweise gehören dazu auch Falschinformationen, die als Regierungs-Propaganda oder von NGOs gegen ihre Rivalen und erbitterten Gegner oder die Medien eingesetzt werden sollen.“

Das Problem der Des- und Fehlinformation ist in der Tat besorgniserregend. Das geht so weit, dass die [UNESCO](#) ein Handbuch veröffentlicht hat, in dem sie in naiver Weise und unter Vernachlässigung des eigentlichen Problems versucht, Journalisten zu erziehen, wie sie sich im Meer der Desinformation zurechtfinden können. Dieses UNESCO-Handbuch scheint den Journalisten die „richtigen“ Werte eintrichtern zu wollen, da sich die sozialen Medien langsam zur größten Desin-

formationsquelle schlechthin entwickeln. Weiter heißt es, dass die Reporter mit Sicherheit zu den unbesungenen Helden unserer Zeit werden, deren Aufgabe es sein wird, (offenbar von den UNESCO-„Experten“) geschult zu werden und die dringend benötigte Ordnung in das völlige Chaos der sozialen Medien zu bringen. (und wir glücklichen Sterblichen sollen sie in alle Ewigkeit preisen, nicht wahr?). In Wirklichkeit brauchen wir aber einen Realitäts-Check, denn „Verleugnung ist eine gefährliche Sache“, warnen Psychologen.

Dr Slobodan Reljic, a Serbian sociologist and a media critique expert, [recommends](#) that we get back to [Robert W. MacChesny](#), notable for his book *Farewell to Journalism*. In his writings, Derick [Jensen said](#) in his discussion with MacChesny ‘Upon the collapse of the USSR I read in the papers

Dr. Slobodan Reljic, ein serbischer Soziologe und Experte für Medienkritik, empfiehlt uns, auf [Robert W. MacChesny](#) zurückzugreifen, der durch sein Buch *Abschied vom Journalismus* bekannt wurde. In seinen Schriften sagte [Derick Jensen](#) in seinem Gespräch mit MacChesny: „Nach dem Zusammenbruch der UdSSR las ich in den Zeitungen, dass Russland dabei war, den Kommunismus hinter sich zu lassen und sich für die Demokratie zu entscheiden. In diesem Moment dachte ich, dass die Journalisten routinemäßig das Wort Demokratie durch das Wort Kapitalismus ersetzen.“

Robert MacChesny antwortete: „Diese beiden Wörter in Korrelation zu verwenden, ist ein ideologisches Konstrukt, denn wenn wir sie gleichsetzen, wird die Debatte über die anti-demokratischen Implikationen unserer kapitalistischen Gesellschaft unmöglich gemacht. Und wenn man diese Auswirkungen nicht erörtern kann, kann man auch nicht zum nächsten logischen Schritt übergehen: ‚Maßnahmen zur Erhaltung der Demokratie ergreifen‘.“

Jensen fragte dann: „Wie können Kapitalismus und Demokratie nebeneinander bestehen?“

MacChesny antwortete: „Gesellschaften können offensichtlich sowohl kapitalistisch als auch demokratisch sein, aber es wird immer eine große Spannung zwischen ihnen und den Grenzen des einen oder des anderen oder beider geben. Je stärker die kapitalistischen Werte sind, desto weniger demokratisch werden sie.“

Eine Gesellschaft braucht drei Dinge, um eine nachhaltige, funktionierende Demokratie zu haben:

a) Die Menschen sollten ein gewisses Maß an Gleichheit haben. Man muss glauben, dass eine Person, unabhängig von der Armut, in der sie lebt, die gleichen Entscheidungsmöglichkeiten hat wie jeder andere auf der gesellschaftlichen Leiter. Wenn Sie das nicht glaubwürdig finden oder nicht daran glauben, leben Sie nicht in einer Demokratie.

b) Die Menschen müssen über die Themen informiert werden, was bedeutet, dass ihnen eine Reihe von qualitativ hochwertigen Informationen und Meinungen zur Verfügung gestellt werden müssen, zusammen mit einer unnachgiebigen Rechenschaftspflicht der Menschen und Institutionen, die an der Macht sind. Dies sind die Instrumente, die es den Menschen ermöglichen, sich an der öffentlichen Debatte zu beteiligen, fundierte Entscheidungen zu treffen und ihr Privat- und Berufsleben entsprechend zu gestalten. Wenn man keinen Zugang zu diesen Instrumenten hat, d.h. wenn die Mediensysteme sie nicht leicht zugänglich machen, sinkt die Fähigkeit zu einer wirklich funktionierenden Demokratie.

c) Damit eine Gesellschaft und auch die Demokratie funktionieren können, muss man daran glauben, dass das eigene Glück, das eigene Schicksal und die eigene Rolle in der Gesellschaft von

denen der Nachbarn abhängig sind. Das gesamte gesellschaftliche Gefüge würde aus den Fugen geraten, wenn man kein Vertrauen in seine unmittelbare Gemeinschaft hat. Die Demokratie basiert auf solchen Überzeugungen, während der Kapitalismus die Ungleichheit und den Kampf ums Überleben des Einzelnen fördert.

Jensen argumentiert weiter, dass jeder das weiß, aber die Journalisten sich nicht dazu durchringen können, dies zuzugeben, weil es nicht im Interesse ihrer Arbeitgeber wäre.

Der Westen betrachtet sich immer noch als individualistische Gesellschaft und als Inbegriff der freien Welt. Ich bin jedoch der festen Überzeugung, dass wir nicht in vollem Umfang verstehen, dass wir, die angeblich freien Individuen des demokratischen Westens, alle der Manipulation durch die geschäftlichen Entscheidungen von „Wirtschaftsmagnaten und Medienmogulen“ ausgesetzt sind. Aldous Huxleys plappernde Maschinen kommen mir immer dann in den Sinn, wenn uns die allgegenwärtige Fernsehwerbung und die Plakatwände mit ihren zutiefst unterschwelligsten Botschaften, die bis zum Überdruß propagiert werden, überrollen.

[Jacques Ellul](#) vertrat die Ansicht, dass das rücksichtslose Konsumverhalten und die endlosen Kauforgien der westlichen Gesellschaft ihr Todesurteil einläuten werden. Und während der moderne Mensch in diesem aufgezwungenen Überfluss an materiellen Ressourcen schwimmt, wird er sich bewusst, dass die allgegenwärtige Medienwerbung mit ihren hinterhältigen Manipulationen keineswegs frei von einer versteckten politischen Agenda ist. Sie spielt dieselbe Rolle wie die politischen Slogans anderswo in der von manchen als „undemokratisch“ empfundenen Welt des besagten „abscheulichen Kommunismus“.

Vance Packard veranschaulicht mit zahlreichen Beispielen, wie Verbraucher nicht nur durch das Design von Waren, sondern auch durch Verpackung, Reklame und Verkäufer beeinflusst werden. PR- und Werbefachleute nutzen die Psychologie nicht nur, um die Menschen und deren Motive zu verstehen, sondern auch, um sie zu manipulieren. Das gilt inzwischen auch in der Politik.

Vance Packard schrieb in seinem Buch *Die geheimen Verführer* (1962), dass viele angeblich wissenschaftliche Institute ausschließlich diesen äußerst nutzlosen zyklischen Prozess des übermäßigen Verbrauchs und des extremen Konsums erforschen, der eine erschreckende Zunahme der menschlichen Bedürfnisse zur Folge hat.

Als [Timothy Garton Ash](#), der ein so „leidenschaftlicher“ Verfechter der „Demokratisierung“ des Ostblocks nach dem Fall der Berliner Mauer war, den ganzen Weg nach Danzig in Polen flog, um die Überreste des ehemaligen Eisernen Vor-

hangs im Jahr 2019 zu betrachten, war der Anblick dort eine tiefe Enttäuschung. Der Osten, der sich kopfüber in die offenen Arme der westlichen Sklaverei stürzte, war in der Tat ein völliges Elend in materieller Hinsicht und entwürdigend in menschlicher Hinsicht. Und natürlich gab es die Mainstream-Medien, die für die massive Hypnose namens westliche Desinformation verantwortlich sind, mit der die leichtgläubigen Massen durch falsche Statistiken, endlose (falsche) politische Spiele unter dem Deckmantel der Demokratie, den Terror der Menschenrechtsgruppen usw. von der Wahrheit ferngehalten werden. Ash erklärte, dass er bei seiner Ankunft im Jahr 2019 in Danzig, wo die Werftarbeiter ihre Siege gegen die wütende Maschinerie des ‚bösen‘ Kommunismus errungen haben, weder die Werften noch diese freudig triumphierenden Sieger vorfand.

Alles war von Anfang an eine große Lüge, als es um die totale Zerstörung der vorherigen kommunistischen Gesellschaftsordnung ging. Der Mythos vom „freundlichen und großzügigen Eindring-

ling“ wurde den verzweifelten Massen an diesem Ende des Eisernen Vorhangs verkauft. Das erinnert an eine etwas traurige, wenn auch humorvoll-sarkastische Bemerkung von Igor Ivanovic, einem serbischen Denker und Unternehmer, in seinem Buch *Der Westen und die Besatzung*: „Ein moderner, revolutionärer Mensch hat sich mit Hilfe der modernen Technologie und mit Hilfe der Lügen der Mainstream-Medien seine Freiheit erkämpft und sie durch ein offizielles Dekret verkündet! So verlangt der moderne Mensch das Leben im Luxus als Frucht seiner bereits hart erkämpften Revolution gegen den Kommunismus auf dem mit reichlich Privilegien gefüllten Tablett!“

Wir sollten davon ausgehen, dass die Konturen des heutigen postfaktischen Zeitalters schon damals begannen, der angebliche Paradigmenwechsel in der Rolle der Medien im Ostblock in Europa wurde normalerweise als „der politische Übergang“ bezeichnet und betraf auch die nationalen Medien, endete in der Privatisierung. Diese brachte leider keine größeren Freiheiten für Staat und Regierung, die brutal ihrer eigenen (staatlichen, nationalen) Medien beraubt wurden. Ebenso brutal hat die Privatisierung alle dazwischen liegenden Spielräume für den potentiellen Schutz der Journalisten selbst und die Unabhängigkeit der Medien, die während der Zeit, als die Medien faktisch im Besitz des Staates waren, existierten, aufgehoben und zerstört. Staat und Regierung vertraten damals, in der angeblich „berühmten“ Ära des Kommunismus bzw. Sozialismus, das öffentliche Interesse zumindest in einem gewissen Umfang.

Paradoxerweise, so Reljic, wird eine große Zahl privatisierter Medien aus dem Staatshaushalt finanziert, aber die Mittel werden den privaten Eigentümern zugewiesen, um sich jeder Art von Meuterei unter den Journalisten zu entziehen. Dies ist die letzte Stufe der gewaltvollen Abschaffung jeglicher Meinungsfreiheit der Journalisten und der Einstieg in den Prozess der totalen Desinformation.

Diese Argumente führen natürlich zu einem anderen Journalisten. Diesmal geht es um den verstorbenen Udo Ulfkotte und sein Buch *Gekaufte Journalisten*, in dem er schreibt:

In einem solchen Fall wird erwartet, dass man eine bestimmte Art von Berichterstattung liefert. Welche? Vergessen Sie meine Nachrichtenagentur. Es geht um alle im Allgemeinen. Zu Beginn der Reise erhält ein Reporter eine Reihe von Anweisungen, was er fragen und wie er kommunizieren soll. Normalerweise wird einem nicht gesagt, was man zu sagen und zu fragen hat, dass man etwas auf diese oder jene Weise schreiben soll, sondern man ist sich schmerzlich bewusst, dass man beim nächsten Mal nicht eingeladen wird, wenn man das nicht auf diese oder jene Weise tut. Ihr Medienunternehmen wird angerufen, um diesem mitzuteilen, dass Sie nicht erwünscht sind. Und dann sind Sie raus! Diejenigen, die für die Zusammenarbeit mit den Medien verantwortlich sind, sind die nichtstaatlichen Think Thanks, die Stiftungen und Organisationen, die angeblich „unabhängig“ sind, so wie es unabhängige Journalisten angeblich sind.

Um auf Timothy Garton Ash zurückzukommen: Alles begann mit den verlockenden politischen Slogans und endete im selbstmörderischen Treibsand, weil man keine andere Wahl hatte. Sieht man einmal vom Gejammer von Ash ab, so kann man sich noch lebhaft an das Elend des Übergangs im Ostblock erinnern. Lassen Sie mich zusammenfassen, was Ash schreibt: „In Mitteleuropa haben sie nicht nur die Marktwirtschaft, sondern auch die ‚marktorientierte Gesellschaft‘ entwickelt, in der ein überlegener Geist des Individualismus und des Wettbewerbs herrscht.“

Als ein berühmter Wissenschaftler von einem Journalisten der Mainstream-Medien darauf angesprochen wurde, dass in den USA Rede- und Meinungsfreiheit herrsche, weil „Sie Ihre Meinung sagen und ich auch“, antwortete der Wissenschaftler: „Ja, aber Sie sagen laut, was Ihre Firmenchefs von Ihnen hören wollen. Ich sage laut, was ich wirklich glaube.“

Ein rationaler, ausgewogener Beobachter in der gleichen westlichen Welt wird sich eines bestimmten Paradoxons bewusst. Nach dem Fall der Berliner Mauer (1989) und dem massiven Überschwappen der „westlichen Werte“ in den Ostblock wird das Paradoxon universell. Die Gefahr für die Menschheit, mit einem falschen Wertesystem indoktriniert zu werden, in dem ein raffiniert erfundenes System der Manipulation den Einzelnen daran hindert, sein Potenzial zu entfalten und zu nutzen, ist ziemlich sicher und offensichtlich. Und noch nie zuvor waren die riesigen Menschenmassen in so kleine ethnische Gruppen aufgeteilt, und noch nie war die hypnotische Wirkung der suggestiven Manipulation so wirksam, und noch nie hatten die Medienmanipulatoren so gute, durch wissenschaftliche Experimente geschaffene Werbetechniken, und noch nie verfügten sie über so mächtige „suggestive“ Massenmedien wie heute.

In einer so tiefgreifend veränderten Gesellschaft würde die moralische und berufliche Pflicht, die Wahrheit zu sagen, zu schreiben oder darzustellen, bis zur Unkenntlichkeit zu einem losen Gefüge verschmelzen, das sich den raffiniert erfundenen Systemen der Manipulation nach den Wünschen und Diktaten der Medienmogule anpasst.

Und was ist das Paradoxe daran? Das fragte sich ein anderer Denker, Konrad Lorenz, bereits 1972 in seinen *Acht Todsünden der zivilisierten Menschheit*. Diese pseudo-demokratische Doktrin wird zweifellos einen Teil der Schuld am moralischen und kulturellen Niedergang der USA tragen, der höchstwahrscheinlich die gesamte westliche Welt mit sich reißen wird.